

Die Absurdität des Normalen

Harald Preis und Christoph Maasch interpretieren Texte Franz Kafkas

MAINZ. Brüche und Kontinuitäten im Zeitenwandel, Konflikte mit der Realität, präzise und schweifend. So lesen die Macher von „Kafka! Kafka!“ bei den Mainzer Kammerspielen die wahren, erschreckenden, aber auch pointiert humorvollen Erzählungen Franz Kafkas.

Der Abend mit Harald Preis und Christoph Maasch entlädt Konflikte des Alltags, handelt von Normen, Wünschen, Ängsten und merkwürdigen Gesetzmäßigkeiten des vermeintlichen Determinismus der menschlichen Psyche. Typisch Kafka eben. Doch darüber hinaus setzen sie auch den ungewöhnlich heiteren Humor gekonnt um. Doch nicht typisch Kafka?

Als spannungsreicher Textträger präsentiert sich das Duo seinem bunten Publikum. Die Bühne ist zweckmäßig mit einem Tisch und zwei Stühlen ausgestattet und wird nach hinten durch einen schwarzen Vorhang abgegrenzt. Nur ein tragbarer CD-Player unterstützt den Theaterabend durch skurrile Klangmomen-

te. Die Geräusche von Walzen und Räderwerken jagen dem Zuschauer kleine Schauer über den Rücken. Durch die versteckte Öffnung in der Vorhangmitte treten die Darsteller mit diversen Überraschungsmomenten auf, ab oder verbergen sich.

Maasch und Preis stehen mal gemeinsam, dann wieder isoliert auf der Bühne. Immer mit kritischem Blick durchkreuzen sie die Zeit mit rastloser Entscheidungslosigkeit und Desorientierung. In Dialogen, die eher parallel gesprochene Monologe sind, betrachten sie die Absurdität des Normalen. Die prägnant logischen Schlussfolgerungen über Verhaltensweisen und Missverständnisse akzentuieren sie durch charakteristische Mimik und rhetorische Feinheiten.

Sie lassen das Publikum in effektvolle Pausen fallen und provozieren Schmunzelmomente. Auf diese Weise erklären sie, wie ein Herr Blumfeld mit Zelluloidbällen umgeht statt auf den Hund zu kommen, und die Konfliktmomen-

te eines Reisenden im absurden Wertesystem einer Strafkolonie.

Als Duo setzen Maasch und Preis Kontrapunkte der dargestellten Perspektivlosigkeit. Maasch überzeugt mit ausdrucksgeladener Stimme, markanten Wendungen in Mimik und Gestik. Er spricht in verwunderter Ruhe, explodiert in hysterischer Aufregung, um im nächsten Moment zu erstarren. Der Vortrag von Harald Preis steigert sich mit der Zeit und nimmt mit raffinierter Routine den Raum ein. Mit tragender Ruhe und charismatischer Hilflosigkeit präzisiert er jede Bewegung genau und verbildlicht die Auslieferung gegenüber dem Schicksal mit stakkatoartigen Positionen. So bot „Kafka! Kafka!“ einen farbvollen Vortrag mit nuancierten Motiven und dominanten Querschlägen – und einen neuen Blick auf den Autor.

Claudia Isabel Martin

■ Das Stück ist vorerst nicht in Mainz zu sehen. Preis und Maasch gehen auf Tournee.



Harald Preis und Christoph Maasch rezitieren, spielen und interpretieren in „Kafka! Kafka!“ die Erzählungen des berühmten Schriftstellers – mal humorvoll, mal absurd, mal erschreckend.